

# Freizeit-Artisten begeisterten Publikum

**BENEFIZ** Schorsch Bross und sein „Mittwoch-Team“ zündeten an zwei Abenden ein wahres Zirkus-Feuerwerk. Sie bestritten die 2. „Bavarian Night“ und spendeten den Erlös von 6400 Euro dem Don-Bosco-Jugendwerk für dessen Zirkuspädagogik.

VON LIEKHEIM MITARBEITER BERTRAM WAGNER

**Bamberg** – „Da kann man sehen, was man mit Begeisterung und Spaß alles erreichen kann“, freute sich Schorsch Bross. Er ist seit fast 20 Jahren der Motor und Ideengeber des „Mittwoch-Varieté“ und führte bei der „Bavarian Night“ glänzend Regie, die in zwei Vorstellungen am Freitag und Samstag weit mehr als 1000 Zuschauer begeisterte.

Bei dieser Benefiz-Veranstaltung zugunsten des Kinder- und Jugendzirkus „Giovanni“ des Don-Bosco-Jugendwerks im zum „Biergaden“ umgetauften Zelt boten 36 „Freizeit“-Künstler – neben Bross war mit Alex Schiller nur ein zweiter Profi dabei – eine Jonglage, Akrobatik, Musik und Komik.

## Nur zwei Profis dabei

„Das sind ganz normale Leute, die jeden Mittwoch zum Üben erscheinen. Ärzte, Psychologen, Handwerker, Sozialpädagogen – aus allen Bereichen kommen die Hobby-Künstler. Die Gruppe wird vom Engagement und der Freude getragen“, berichtet der 48-jährige Macher, der bei seinen Solo-Auftritten wie dem „Alphorn-Wahn“ seine internationale Klasse demonstrierte.

Dank des stark gestiegenen Niveaus konnte er sich diesmal sogar etwas zurücknehmen. Besonders liegt ihm am Herzen, dass der Geist von Don Bosco („Was Menschen können, soll man unterstützen“) seine Freizeit-Truppe und ihr Tun erfasst hat. „Angesichts der Schwierigkeiten beim Jonglieren und den akrobatischen Nummern muss man schon mutig sein, um vor solch einer Kulisse aufzutreten. Man sieht jeden Fehler, das ist schon eine extreme Situation.“

Dies gilt ganz besonders für die Jüngsten im Team, die drei Bender-Schwestern Antje, Doris und Marion sowie Andrea Kreppel, deren Ein- und Hochrad-Künste nicht nur bei Mäc Härdter („ein wunderbarer Abend voller Kreativität, Bamberg kann stolz auf solche



Eine Klasse für sich sind die Ein- und Hochrad-Fahrerinnen mit den drei Bender-Schwestern Antje, Marion und Doris sowie Andrea Kreppel. Foto: bw

Künstler sein“), der diesmal in der Zuschauer-Rolle war, Höchstnoten bekamen: „Was die vorgeführt haben, da können sie europaweit mithalten. Sie besitzen eine unglaubliche Balance, dies zeigt sich beim Hochradfahren in Schräglage oder wenn sie nur ein Pedal benutzen.“

Die vier Schülerinnen, amtierende Deutsche Vize-Meisterinnen im Einrad-Freestyle, gehören zum Jugendzirkus und sind bei Aufführungen vor Erwachsenen schon noch nervös. „Trotz einiger anderer Aufführungen und Meisterschaften ist dieser Abend unser Highlight“, bekräftigten sie im Gleichklang.

„Wenn schönes Wetter ist und man auch draußen fahren kann, trainiere ich um die sieben Stunden pro Woche“, erzählt Andrea. Bei den Benders verläuft der Trainingsaufwand ähnlich, bei ihnen ist der Start zum Kunstradfahren unter die Rubrik „Zufall“ einzuordnen. „Wir waren noch im Kindergarten, da haben wir uns von den Nachbarn einmal ein Einrad ausgeliehen. Die hatten keine

„Man muss schon mutig sein, um vor solch einer Kulisse aufzutreten! Das ist schon eine extreme Situation!“

Schorsch Bross  
Artist

Verwendung mehr dafür und uns ließ diese Faszination nicht mehr los“, erzählt Antje, mit 14 Jahren die Jüngste bei der „Bavarian Night“, von ihrem Karriere-Beginn.

Inmitten einer internationalen Karriere steht Schorsch Bross seit vielen Jahren. Mit welchem Enthusiasmus er seine „Mittwoch-Gruppe“ formt und fördert, zeigte sich während der



Schorsch Bross (rechts) führte die Regie, nicht nur bei dieser Jonglage-Nummer. Foto: Bertram Wagner

abwechslungsreichen Zweistunden-Show und auch, als er mit Stolz am Ende der zweiten Aufführung verkündete, dass Emil Hartmann die stattliche Summe von 6400 Euro als Reinerlös bekommen wird.

Der Gesamtleiter des Don-Bosco-Jugend-Sekretariats war nicht nur ob der Summe begeistert, sondern auch von Schorsch Bross („hoch professionell, fein-

fällig, wertschätzend, hat sein Publikum immer im Griff“) und den „Mittwochs-Amateuren“.

Bleibt nach all dem Keulen-Passing, der Bierkrug-Jonglage, der Feuer-Akrobatik oder der Trapez-Nummer und den Gesangseinlagen die Kardinalfrage: Sollte man angesichts der Nachfrage und Klasse das „3. Zirkus-Varieté“ nicht öfter präsentieren?